Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1915

82 (9.4.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242726

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt

## Jeverländische Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 82. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Freitag, 9. April 1915.


## Kapitänleutnant Weddigen †.

rdt. Als Deutschland mit kraftvoller Entschlossenheit in den Kampf ging gegen seinen gefährlichsten Feind, **gegen England**, da wußte jeder Einsichtige, daß die kommende kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem seegewaltigen England und zwischen der zweitstärksten Seemacht Deutschland nicht ohne schwere und ernste Verluste auch für uns bleiben konnte. Mit stolzer Schickung in das Unvermeidliche hat deshalb auch das deutsche Volk die Opfer getragen, die Deutschlands ruhmreicher Kampf zur See uns bis jetzt eingetragen hat. Was viele dieser Opfer so unsagbar tragisch machte und doch auch wieder uns darob so stolz sein ließ, war der Umstand, daß dem Untergang oder der Vernichtung deutscher Seestreitkräfte **stets herrliche Taten der Tapferkeit und mutiger Entschlossenheit vorausgegangen waren**, die das flatternde Banner stolzen Siegesruhmes an den Masten hißten. Denken wir an unsere „Emden", an das Falklandsgeschwader des Grafen Spee, an unsere „Dresden", unseren tapferen „Blücher"! **Sie alle haben nach heldenmütigen Taten ein ruhmvolles Ende gefunden**, sie sind nicht wie Albions Kähne ruhmlos zugrunde gegangen. So mischten sich in unserer Seele, als wir von der schmählichen Vernichtung unserer „Emden", von dem Untergange des Grafen Spee und seiner Tapferen, von der Vergewaltigung unserer „Dresden" hörten, heißer Schmerz und vaterländische Trauer mit dem stolzen Gefühl, daß hier deutsche Helden in treuester Pflichterfüllung für ihr geliebtes Vaterland den schönsten, den Soldatentod, den Seemannstod, gestorben waren.

Dieser Widerstreit der Gefühle mag auch jedes Deutschen Brust erfüllt haben, als er gestern die Kunde vernahm, daß U. 29, sein tapferer Kommandant Kapitänleutnant Weddigen und seine kühne Schar nie wieder zum heimischen Hafen heimkehren werden! Und doch will es uns scheinen, als wollte diesmal die Trauer, der herbe Schmerz die Gefühle des Stolzes fast verdrängen! **Das deutsche Volk hat Otto Weddigen zu lieb gehabt, um so rasch, so plötzlich von ihm lassen zu können!** Er war es, dessen kühne Tat in der Nordsee, **die Versenkung des „Aboukir", „Hogue" und „Cressy"**, die schmetternde Fanfare war, die dem Volk der Krämer, Diebe und Mörder in die tauben Ohren gellte, daß drüben über der Nordsee ein todesmutiges Volk sich zum entschlossenen Kampfe gegen England rüstete. Otto Weddigen war es, **der die furchtbare Spannung löste**, der zeigte, **wo Albion verwundbar ist und wie ihm die tödlichen Stöße zu versetzen sind.** Otto Weddigen erbrachte den zu Tode erschrockenen Engländern den Beweis gar gründlich: sie mußten nachträglich daran glauben, daß die Vernichtung des „Pathfinder" durch Otto Weddigen nur der Auftakt war zu einem furchtbaren Kampfe der Vernichtung, und der Untergang des „Hawke" ließ sie ja grausam erkennen, was ihnen alles noch von Weddigen und seiner Schar blühte! Er hat sie nicht enttäuscht! Nach einer Zeit stiller und emsiger Rüstung erklärte Deutschland England nochmals den Krieg, **sagte ihm Fehde an auf Tod und Leben!** Dann sind sie hinausgezogen, unsere Unterseehusaren, und wir wissen, welch' gründliche Arbeit sie getan! Wir wissen, wie sie panischen Schrecken dem heimtückischen Albion in die schlottrigen Glieder gejagt! **Und unser Otto Weddigen war auch dabei.** Größer, kräftiger und gefährlicher war **das neue Boot U. 29**, das er jetzt führte, viel ausdauernder als das kleine U. 9, mit dem er seine kecken Fahrten bis dahin unternommen. Wir wissen, daß er sich dessen bewußt war: an den Scilly-Inseln, im Osten und Westen ist er mit seinem Schiffe aufgetaucht, versenkte feindliche Dampfer und patrouillierte die Meere um England. Nun hat ein feindliches Schicksal ihn seinen Feinden in die Hände gespielt, gerade **den, den sie gehaßt haben wie keinen andern!** Und darum empfinden wir etwas wie **zornige Trauer**, etwas wie ohnmächtigen Groll gegen ein Schicksal, **das gerade den besten unserer U-Bootführer uns nahm.** Wir wissen nicht das Wann und Wie des Unterganges unseres U. 29. Wir können nur Vermutungen anstellen. Aber diese Schlußfolgerungen führen zu einem bittern Erkenntnis: nach den hämischen, absichtlich verschleierten Meldungen der englischen Admiralität müssen wir leider annehmen, daß **ein feiger, hinterlistiger Ueberfall** nach englischem Rezept für U. 29 das Verderben brachte.

Als Weddigen, korrekt und menschenfreundlich wie alle andern Offiziere, mit einem Dampfer beschäftigt war, seine Papiere sorgfältig prüfte, für die Rettung der Mannschaft besorgt war, scheint **ein hinterlistiger Rammversuch geglückt** zu sein. Vielleicht hat auch ein **wohlgezielter Treffer aus einem verborgenen Geschütz U. 29 hinabgesenkt.** Wir wissen es nicht und werden es vielleicht auch nie erfahren. Eins aber wissen wir: **Rache wird sein für Weddigen**, wie auch die Rache kommen muß für Spee, für den Blücherkommandanten und manchen unserer wackeren Seehelden. Rache für sie alle. Hinweg mit jeder **weichlichen** Rücksicht, mit weibischsentimentalen Rücksichten. Was fragt denn England nach alledem! Es hat nur dann Respekt vor uns, wenn wir ihm kühn entschlossen alle Zähne aus dem fletschenden Rachen schlagen! Nun, die Fälle „Falaba" und „Aquila" haben gezeigt, daß unsere Marinebehörden entschlossen sind, die Lehren aus dem Untergang des U. 29 zu ziehen. **Ungesehen mag der Torpedo fliegen** und sein **Werk vollbringen!** Auf dem Meere rings um England hat kein englisches Schiff mehr etwas zu suchen! Und **nicht 1000 Engländer**, einige neugierige Neutrale ruhig mitgezählt, **sind einen einzigen Weddigen wert!** Ganze Arbeit, rücksichtslose Arbeit muß gemacht werden; sonst kommt unser Weddigen um sein heiligstes Recht: die Rache für seinen Heldentod!

Es ist so manches an Weddigen, was ihn uns auch als Mensch so nahe brachte! Ein bescheidener, stiller und feiner Mensch — so schildern ihn seine Freunde —, der gewissenhaft allzeit seine Pflicht tat. Zurückhaltend auch in den Tagen herrlichen, strahlenden Ruhms, der ihn, den bescheidenen Herforder Fabrikantensohn gut bürgerlicher Abstammung mit türmender Welle emportrug zu den Höhen eines weltumspannenden Ruhmes! Er ließ sich nicht blenden durch den ungewohnten hellleuchtenden Schein; nur stolz und froh trug er wie seine kleine Schar das eiserne Kreuz und Preußens höchsten Orden der Tapferkeit! Seines Kaisers Dank, seines ganzen Volkes stolze Anerkennung, Verehrung und Liebe hat diesen schlichten Mann beglückt wie selten einen! Und all diese sonnenwarme Liebe abgöttischer Verehrung bedeutete ihm nicht das, was ihm der stille, wärmende Sonnenschein des trauten, jungen Heimes war! Am Tage nach der Hochzeit hat er sich losgerissen aus den Armen des ihm tags zuvor angetrauten Weibes, und zog hinaus ins Ungewisse, einem stündlich drohenden Schicksal entgegen. Das Glück im Herzen, die Sonne in den Augen, die Brust geschwellt von Wagemut, so zog er hinaus, damals zum erstenmal gegen Albion, das tückische Scheusal drüben über der Nordsee! Und das deutsche Volk mit seinem empfänglichen Sinn für alles Romantische, mit der Liebe phantasievoll kühne Taten wagemutiger Männer zu schmücken und zu verherrlichen, es umgab seinen Otto Weddigen mit dem ganzen Schimmer romantischer Verehrung und Schwärmerei. Den geliebten Gatten hat die junge Frau in Wilhelmshaven verloren, das deutsche Volk seinen umschwärmten, gefeierten Helden und Liebling, sie beide ihren Abgott! Die deutsche Marine aber hat den schwersten Verlust erlitten: **ihren tüchtigsten und tapfersten Unterseebootführer**, und das wiegt am schwersten. Und darum wollen wir Rache haben für unsern Otto Weddigen, rücksichtslose Rache, die keine duldsame Rücksicht mehr kennt! Und brünstig mag das Stoßgebet zum Himmel gehen:

**Auch dafür, Gott! strafe England!**

---

### Eine Weddigen-Gedächtnis-Stiftung.

**Berlin**, 8. April. (Drahtber.) Die „Voss. Ztg." gibt die beherzigenswerte Anregung, **eine Weddigen-Gedächtnis-Stiftung** ins Leben zu rufen, und eröffnet die Stiftungen hierfür mit einem **Beitrage von 3000 Mark.**

---

## Ein feiger Ueberfall?

### Die schweigsame englische Admiralität.

**Berlin**, 7. April. Die Marinesachverständigen der „Vossischen Zeitung" und der „Deutschen Tageszeitung" sprechen **die begründete Vermutung** aus, daß es bei dem Untergang nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Die einzige Nachricht von dem Vorgang hat man aus der englischen Presse, die am Freitag vor acht Tagen die sehr gewundene Meldung brachte, man habe „guten Grund" zu der Annahme, daß „U. 29" gesunken sei, und daß die ganze Besatzung dabei ihren Untergang gefunden habe. Seitdem keine Silbe mehr. Man sagt sich, daß diese Zurückhaltung einen besonderen Grund haben muß, und zwar den, daß **der Untergang für England schämenswert und schimpflich ist.** Konteradmiral Kalau vom Hofe hält es für wahrscheinlich, daß der Untergang unter Umständen erfolgte, **die die Kritik der öffentlichen Meinung der ganzen Welt zu scheuen hat.** „Sollte," so fragt er, „ein **englischer Hilfskreuzer unter neutraler Handelsflagge**, nachdem er auf Signal von „U. 29" sofort gestoppt und letzteres auf nächste Entfernung hat herankommen lassen, plötzlich mit vorher maskiertem schwerem Geschütz oder mit Bomben heimtückischer Weise „U. 29" überfallen haben? Nach den wiederholt erlassenen Instruktionen der englischen Admiralität wäre dieser Fall des Mißbrauchs der neutralen Flagge durchaus denkbar; es ist auch bezeichnend, daß die englische Admiralität **den Namen des Schiffes nicht nennt**, das vorgibt, das deutsche Unterseeboot vernichtet zu haben." Graf Reventlow kann es sich nicht anders denken, als „daß britische Fahrzeuge **„U. 29" überrascht** haben, als es gerade **die Besatzung eines Dampfers rettete.** In der Ausübung dieses Rettungswerkes haben dann die ritterlichen Engländer „U. 29" in einer zeitweilig hilflosen oder behinderten Lage angegriffen und mit leichter Mühe vernichtet. Auch die anderen näheren Umstände der Vernichtung von „U. 29" werden so widerwärtig sein, daß man sich scheut, von ihnen öffentlich zu sprechen."

---

## Von unseren U-Booten.

### Neue Opfer?

**Dover**, 7. April. Die englischen **kleinen Dampfer „Edward", „Halding" und „Belfast" sind im Kanal verschollen. Mutmaßlich wurden sie von deutschen Unterseebooten torpediert.**

**London**, 7. April. Nach Lloyds sind **weitere fünf englische Dampfer**, hauptsächlich mit argentinischem Getreide, **überfällig** geworden. Von Madeira ab fehlt jede Nachricht über den Verbleib dieser Schiffe.

**London**, 7. April. Die „Morning-Post" meldet aus Dublin vom 5.: Ein Fischdampfer hat gestern ein **Rettungsboot** mit der Aufschrift „S. S. Mersey Fleetwood" eingebracht, das er **in der irischen See aufgefunden** hat.

---

### Die Versenkung der russischen Bark „Hermes".

**London**, 7. April. „Daily News" melden über die Versenkung der russischen Bark „Hermes" durch „U. 31": Als das Schiff 30 bis 40 Meilen von St. Catherines Point war, erblickte die Besatzung ein Unterseeboot, das sich von rückwärts näherte. **Das Unterseeboot fuhr sehr schnell an** und feuerte zur Warnung Gewehrschüsse ab. Der Kapitän des Unterseeboots forderte die Bark auf, die Flagge zu zeigen und befahl, als er sah, daß sie russischer Nationalität war, der Besatzung, binnen zehn Minuten das Schiff zu verlassen. Bomben wurden an Bord des „Hermes" gelegt und zur Explosion gebracht. Das Schiff **sank nach wenigen Augenblicken.** Das Rettungsboot wurde 40 Minuten von dem Unterseeboot geschleppt, bis der Dampfer „Olivine" in Sicht kam, **der dann ebenfalls torpediert wurde.**

### Begegnung mit einem deutschen U-Boot.

**Amsterdam**, 7. April. Der in Ymuiden eintreffende Dampfer „Niobe" meldete, daß er beim Maasleuchtschiff **ein großes Tauchboot** gesehen habe, das in nördlicher Richtung fuhr.

---

### Schwindel.

**Amsterdam**, 7. April. Das „Allgem. Handelsblad" berichtet: Heute wurde das **Harwichboot** im Dock in Rotetrdam untersucht. Dabei ergab sich, daß nicht einmal die Farbe des Schiffsbodens beschädigt war. Daraus ergibt sich, daß der frühere Bericht, wonach das Schiff ein Unterseeboot gerammt haben sollte, **auf reiner Phantasie beruht.**

---

### Englische Geheim-Häfen.

**Haag**, 7. April. In Londoner Handelskreisen verlautet, daß die englische Regierung als Bestimmungsort für alle Kriegslieferungen aus Amerika nicht einen

Landesbibliothek Oldenburg

gewöhnlichen Handelshafen, sondern **einen kleinen Handelshafen an der Nordwestküste** Englands bezeichnet hat, **der wegen der von den deutschen Unterseebooten drohenden Gefahr geheim gehalten wird.** Auch für die von der Regierung in Südamerika angekauften Getreidelieferungen werde ein besonderer **geheimer Ausschiffungshafen** bezeichnet.

## Englische Chikanen.

**Neutrale Dampfer angehalten.**

**London,** 7. April. „Daily Mail" meldet: Der schwedische Dampfer „Japan" und der norwegische Dampfer „Stavn" wurden zur Untersuchung ihrer Ladung **nach Leith eingebracht.**

**Die Kontrollierung neutraler Schiffe im Mittelmeer.**

**Turin,** 7. April. Ein französischer Kreuzer hat den aus Genua nach Montevideo mit 350 To. Stückgut bestimmten italienischen Dampfer „Aurora" mit Beschlag belegt und **nach Nizza gebracht.**

**Massenbeschlagnahme deutscher Postsendungen.**

**Genua,** 7. April. **2300 Postsäcke der deutschen Reichspost** wurden von englischen und französischen Kreuzern als Ergebnis ihrer **Durchsuchung italienischer Postdampfer** in der abgelaufenen Woche dem in Toulon eingerichteten englisch-französischen Zensuramt eingeliefert.

**Ein amerikanisches Riesen-U-Boot?**

**London,** 7. April. „Central News" melden aus Washington: Der Staatssekretär des Marineamts, Daniel, hat mit der Electric Boat Company einen Kontrakt unterzeichnet zur **Lieferung eines neuen Unterseeboots,** welches als **größtes seiner Art** 200 Fuß lang, 18 Fuß breit ist und 1000 Tonnen Wasserverdrängung haben soll. Das Schiff soll durch Dieselmotoren angetrieben werden, auf der Oberfläche eine **Schnelligkeit von 25 Knoten,** unter Wasser eine solche von 10 bis 12 Knoten haben. Die Armierung wird geheim gehalten; das Unterseeboot wird jedoch eine besonders große Anzahl Lancierrohre führen.

# Der Krieg in der Luft.

**Aufs Meer vertrieben?**

**Ymuiden,** 7. April. Gestern abend meldete die Küstenwache, daß bei Noordwyk **ein großer Ballon oder ein Luftfahrzeug,** vermutlich mit Bemannung, **nach dem Meere treibe.** Sofort ging von Noordwyk ein Rettungsboot und von Ymuiden zwei Torpedoboote ab. Die Nachforschungen hatten kein Ergebnis.

**Die englischen Flieger-Kräfte.**

**Kopenhagen,** 7. April. „Politiken" berichtet: Das Fliegermaterial des Dreiverbandes ist bedeutend vergrößert worden. 297 englische Flieger hatten 1911 das Zertifikat erhalten, und 300 Flugschüler in England werden am 1. Mai fertige Ausbildung haben. Von 400 englischen Militärfliegern sind bisher **35 tot oder vermißt.**

**Französische Flieger im Elsaß.**

**Basel,** 7. April. Am Dienstagabend erschienen neuerdings französische Flieger in der Nähe von Müllheim. Sie **verfolgten einen von Mülhausen nach Müllheim fahrenden Zug mit Verwundeten.** Zwischen Eichwald und Banzenheim **warf ein Flieger zwei Bomben ab, die dem Zuge zugedacht waren, aber auf freiem Felde explodierten** und einen dort beschäftigten Landwirt aus Eichwald mit zwei Kindern ziemlich schwer verletzten.

**Basel,** 7. April. Ein französisches Flugzeuggeschwader zeigte sich am Dienstagabend in großer Höhe über Markirch. Alsbald erschien aus östlicher Richtung **ein deutsches starkes Flugzeuggeschwader,** das die französischen Flieger in der Richtung St. Dié **verfolgte.** Ueber St. Dié warfen die deutschen Flieger Bomben.

**Deutsche Luftschiffe an der Ostfront.**

**Petersburg,** 7. April. Die amtlichen Petersburger Meldungen heben die **lebhafte Tätigkeit der deutschen Luftschiffe** hervor. An einem einzigen Tage haben 15 Luftfahrzeuge allein über den Raum von Ostrolenka **hundert Bomben abgeworfen.**

**Ein Flieger-Angriff auf Smyrna.**

**Kopenhagen,** 7. April. Nach einem Londoner Bericht aus Athen warf **ein englischer Flieger auf die Befestigungen von Smyrna einige Bomben nieder.** Gleichzeitig bombardierte ein englisches Schlachtschiff, das von einem Torpedojäger begleitet war, die Forts von Smyrna.

**Todessturz eines amerikanischen Fliegers.**

**Paris,** 7. April. „Auto" meldet, daß der amerikanische Flieger Beachey aus großer Höhe in die Schlammstellen in der Nähe der Ausstellung von San Francisco gefallen ist. Ueber 100 000 Personen wohnten dem Sturze bei. Die Leiche konnte erst nach 1½stündiger Arbeit geborgen werden.

# Der serbisch-bulgarische Konflikt.

**Der Zweck des bulgarischen Vorstoßes.**

**Kopenhagen,** 7. April. „Temps" meldet aus Nisch: Das Hauptziel des bulgarischen Einfalls in Serbien war die **Zerstörung der Eisenbahnverbindung zwischen Saloniki und Uesküb.** Es gelang den Bulgaren, die Eisenbahnbrücke über den Wardar (die schon einmal von bulgarischen Banden gesprengt worden ist. D. Red.) zu beschädigen und eine Unterbrechung der Bahnverbindung herbeizuführen. In der letzten Zeit hat ein lebhafter Transport von Kriegsmaterial und Lebensmitteln stattgefunden, so daß sich die Unterbrechung dieser Bahnlinie **für das serbische Heer schwer fühlbar** machen dürfte.

**Keine friedliche Lösung?**

**Paris,** 7. April. Die bulgarische Antwort an Serbien wird italienischen Berichten zufolge in Paris mit großem Pessimismus beurteilt. **Man glaubt dort nicht, daß eine friedliche Lösung möglich sei.**

**In Gemeinschaft mit den albanischen Aufständigen?**

**Mailand,** 7. April. Italienische Blätter berichten, daß **die albanischen Aufständischen** in den letzten Tagen lebhafte Tätigkeit entfalteten, die **im Zusammenhang mit der Tätigkeit der bulgarischen Freiwilligenvereinigungen zu stehen scheine.** Ganz Albanien werde von Aufständischen durchzogen, und man erwarte für die nächste Zeit ihre **Angriffe auf die serbische und montenegrinische Grenze.**

# Die japanisch-chinesische Auseinandersetzung.

**Weitere Entspannung der Lage?**

**Peking,** 7. April. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet: **Der gefährlichste Punkt** der Verhandlungen zwischen Japan und China ist, wie man annimmt, **glücklich überwunden.** Als Beweis für die günstige Gestaltung der Dinge führt der Korrespondent die Tatsache an, daß ein japanischer Transportdampfer, der für Taku bestimmt war, die territorialen japanischen Gewässer gar nicht verließ, sondern, daß die Truppen wieder ausgeschifft wurden.

**London,** 7. April. Die „Morning Post" meldet aus Tientsin vom 5. April: In den Verhandlungen zwischen China und Japan wird jetzt **die japanische Forderung** besprochen, daß **China über 50 Prozent seiner Kriegsmunition von Japan kaufen** oder ein chinesisch-japanisches Arsenal einrichten solle.

# Politische Rundschau.

## Ein freudiges Ereignis im kronprinzlichen Hause.

(Bereits gestern nachmittag durch Aushang bekannt gegeben.)

**Die erste Enkelin des Kaiserpaares.**

**Berlin, 7. April. (Amtlich.) Ihre K. u. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin wurde heute nachmittag 4 Uhr von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden. Ihre K. u. K. Hoheit und die Prinzessin befinden sich wohl.**

Zu den vier prächtigen Söhnen, den Prinzen Wilhelm (geb. 1906), Louis Ferdinand (geb. 1907), Hubertus (geb. 1909) und Friedrich (geb. 1911), die dem kronprinzlichen Paare heranwachsen, ist ihm nun ein Töchterchen geschenkt worden, und die Freude der Eltern ist gewiß nicht minder groß, als es die des Kaiserpaares ist. Mit den Eltern und Großeltern aber freut sich das ganze deutsche Volk, das sich, zumal in dieser schweren, großen Zeit, besonders innig mit seinem Herrscherhause verbunden fühlt.

**Der Glückwunsch der Stadt Berlin.**

**Berlin,** 7. April. Aus Anlaß der Geburt der Prinzessin ist der Kronprinzessin seitens der Stadt Berlin folgender Glückwunsch übermittelt worden:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und Ihrem erlauchten Gemahl bringt die Reichshauptstadt freudigen Glückwunsch dar. Innigst begrüßen wir die Tochter unseres kronprinzlichen Paares als **holdes Zeichen eines neuen Frühlings für Kaiserhaus und Vaterland.**

Magistrat und Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Wermuth, Michelet.

Auch dem Kaiser brachte die Reichshauptstadt ihre Glückwünsche dar.

## Deutschland.

**Reise der Königin von Schweden nach Deutschland.**

**Kopenhagen,** 7. April. Die Königin von Schweden reist am Donnerstag in Begleitung des Herzogs von Smaaland von Stockholm nach Karlsruhe zum Besuche ihrer Mutter, der Großherzogin-Witwe Luise von Baden.

**Die Huldigung der Nationalliberalen.**

**Berlin,** 8. April. Anläßlich der Feier der Kranzniederlegung am 1. April **am Sarkophag Bismarcks in Friedrichsruh,** bei welcher Max Schinkel, Hamburg, eine kurze Gedenkfeier hielt, hat **auch die nationalliberale Partei Deutschlands einen Kranz am Sarkophag Bismarcks niedergelegt.** Reichstagsabgeordneter **Dr. Stresemann,** der auf Anregung eines Hamburger Ausschusses am Abend in Hamburg sprach, vollzog die Kranzniederlegung mit den Worten:

„Dem Gründer des Reiches, dessen Werk wir heute verteidigen, in dessen Geist wir kämpfen, in dessen Geist wir auch des Sieges gewiß sind."

**Eine badische Auszeichnung für Dr. Helfferich.**

**Karlsruhe,** 7. April. (Drahtber.) Der Großherzog von Baden verlieh dem Staatsminister Dr. Helfferich, den er am Vormittag in Audienz empfing, **das Großkreuz vom Zähringer Löwen.**

## Oesterreich.

**Einberufung des ungarischen Abgeordnetenhauses.**

**Budapest,** 7. April. Ministerpräsident Graf Tisza hat das Präsidium des Abgeordnetenhauses verständigt, daß der König den ungarischen Reichstag **für den 19. April einberufen** hat. Der die Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses derzeit leitende Vizepräsident Kaas von Szasze verfügte, daß die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses für den 19. April 10 Uhr vormittags in der üblichen Weise einberufen wird.

## Schweiz.

**Ablehnung einer Friedenskonferenz.**

**Bern,** 7. April. Der Schweizerische Bundesrat hat eine Eingabe des Schweizer Friedensvereins um Einberufung einer Konferenz von Vertretern der neutralen Staaten im Sinne der Vermittlung zwischen den kriegführenden Staaten abgelehnt. Für die Haltung des Bundesrats war die Meinung bestimmend, daß **sowohl der Zeitpunkt als auch der vorgeschlagene Weg für eine solche Aktion unrichtig gewählt** seien.

## Italien.

**Der abgeblitzte Dreiverband.**

**Mailand, 7. April. „Sera" meldet: Am Ostersonnabend hat in Rom in Anwesenheit des Königs wieder ein Ministerrat stattgefunden, in dem die Stellung Italiens und neue Vorschläge des Dreiverbandes beraten wurden. Der Ministerrat hat keine Veranlassung gefunden, seine bisherige Stellungnahme im europäischen Konflikt gegenwärtig einer Revision zu unterziehen.**

**Der Reise-General.**

**Rom,** 8. April. **General Pau** wird auf der Rückreise von Rußland heute in Rom erwartet, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

**Das begehrliche Rußland.**

**Rom,** 7. April. Auch „Corriere d'Italia" äußert jetzt sein Befremden über **die russisch-serbischen Ansprüche auf die Adriaküste,** namentlich Dalmatien, das von den Russen schon heute **Großserbien zugesprochen** werde. Der „Corriere" verweist auf Stolypins Artikel in der Nowoje Wremja, wonach Italien sich mit Trient begnügen und im übrigen Serben und Kroaten ungestört in ihrem Adriabesitz lassen müsse. „All diese russischen Aeußerungen beweisen von neuem, daß den italienischen Aspirationen **gerade von dorther Gefahr droht, wo die italienischen Kriegstreiber hauptsächlich Beistand zu finden hofften."**

# Vom Kriege.

## Vom Krieg im Westen.

**Die Beschießung von Reims.**

**Genf,** 7. April. Das „Journal" meldet: Amtliche französische Meldungen besagen, daß die Deutschen **die Beschießung von Reims fortsetzen.** Die Granaten verursachten die größten Verwüstungen in der Ost- und Südstadt.

**Joffre renommiert.**

**Dünkirchen,** 7. April. **Generalissimus Joffre besuchte** in Begleitung des Unterchefs des belgischen Generalstabs und des Generals Grossetti **die Stellungen der Armee König Alberts.** An ein Freiwilligen-Regiment richtete der französische Oberbefehlshaber folgende Worte:

Liebe Waffenbrüder!

**Der Tag unserer großen Offensive,** die über das Schicksal Belgiens entscheiden soll, ist nahe. Der Feind rüstet zu einem hartnäckigen Widerstande. **Wenn alles gut geht, sind wir in drei Wochen im Herzen Belgiens,** und zücken das Schwert, um Deutschlands Herz zu treffen. Macht Euch auf große Opfer gefaßt. Es gibt kein Zurück, wenn der Ruf „En avant!" erklingt.

**Englische Kräfte vor Verdun?**

**Genf,** 7. April. Nach einer Privatmeldung aus Paris **steht die Organisation eines britischen Sektors in der weiteren Umgebung von Verdun bevor,** falls die

Landesbibliothek Oldenburg

dortigen Operationen einen größeren Umfang annehmen sollten.

**Der belgische Erbprinz in das Heer eingestellt.**

**Genf**, 7. April. Die Lyoner Blätter melden aus Dünkirchen: Der vierzehnjährige belgische Erbprinz wurde **in das 12. Linien-Regiment eingestellt**, das vor dem König Albert, der Königin und dem Kriegsminister Broqueville defilierte. Der Prinz befand sich zwischen seinen Waffengefährten, das Gewehr auf der Schulter, den Tornister auf dem Rücken. (Ach, wie rührend!)

## Vom Krieg im Osten.

**Eine Richtigstellung.**

**Berlin**, 7. April. (Amtlich.) Die Russen geben in ihrem Generalstabsbericht vom 4. April an, daß sie bei ihrem Plünderungszuge nach Memel **nur 149 Mann** Tote, Verwundete und Vermißte **verloren hätten.** Es wird hiermit folgendes festgestellt: Bei Memel wurden **300 Russen begraben.** Bei Memel und Polangen wurden **500 Russen gefangen;** hiervon wurden 3 Offiziere und 430 Mann über Tilsit abgeführt. Der Rest ist noch in Memel, zum Teil in Arbeitsdienst verwendet, zum Teil verwundet im Lazarett.

## Der österreichische Tagesbericht.

**Reiche Kriegsbeute in den Karpathenkämpfen.**

**Wien**, 7. April. Amtlich wird gemeldet:

**An der Front in den Karpathen dauern die Kämpfe fort. Die Zahl der auf den Höhen östlich des Laborczatales gemachten Gefangenen hat sich noch um weitere 930 Mannerhöht. In den Kämpfen wurden auch zwei Geschütze und sieben Maschinengewehre erobert, zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet, darunter über 5000 Gewehre.**

**In Südostgalizien ist nur stellenweise Geschützkampf.**

**In Westgalizien und Russisch-Polen keine Veränderung.**

**Am südlichen Kriegsschauplatz wurde die am 6. April erfolgte neuerliche Beschießung der offenen Stadt Orsova durch ein kurzes Bombardement Belgrads beantwortet.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

## Vom Krieg im Kaukasus.

**Die persische Provinz Enseli von den Russen besetzt.**

**Kopenhagen**, 7. April. Die „Nowoje Wremja" meldet: **2000 Mann russische Truppen haben die persische Provinz Enseli besetzt** und die Polizeiverwaltung des Landes übernommen. Weitere 1000 Mann russische Truppen sind nach Enseli unterwegs.

**Russische „Eroberungen".**

**Konstantinopel**, 8. April. Die „Agentur Milli" meldet: Die Russen erklären in ihrem amtlichen Bericht vom 1. April, daß sie an der kaukasischen Front zwei Geschütze erbeutet haben. Diese Geschütze sind zwei von uns unbrauchbar gemachte, den Russen kurz vorher abgenommene Feldgeschütze.

## Vom Krieg gegen Serbien.

**Grenzvorstoß.**

**Budapest**, 7. April. „Pesti Naplo" wird vom südlichen Kriegsschauplatz gemeldet: Serb. Truppen wollten vorgestern **mit Kähnen auf der Zigeunerinsel landen.** Die Unsrigen ließen den Feind bis ans Ufer kommen und eröffneten sodann ein Schnellfeuer. Nach einigen Minuten flüchteten die Serben in Verwirrung von der Insel.

## Der albanische Aufstand.

**Beschießung Durazzos.**

**Athen**, 7. April. (Drahtber.) Aus Durazzo wird gemeldet, daß die Aufständischen die Stadt heftig mit Feldartillerie beschießen. Eine Granate fiel auf das Haus Essad Paschas. Die Aufständischen verfügten über 6000 Mann.

## Vor den Dardanellen.

**Weitere Havarierte.**

**Konstantinopel**, 7. April. Bei dem Dardanellenangriff am 18. März sind dem „Tanin" zufolge **auch die englischen Linienschiffe „Prince George" und „Cornwallis" so schwer beschädigt worden, daß sie auf längere Zeit an keinem Kampfe teilnehmen können.**

## Vom heiligen Krieg.

**Tanger belagert.**

**Rom**, 7. April. (Drahtber.) Nach Meldungen aus Marokko wird **Tanger von den Aufständischen belagert.** Die Lage der Franzosen in Marokko ist sehr kritisch.

## Vom Krieg in den Kolonien.

**Warmbad von englischen Truppen besetzt.**

**Amsterdam**, 7. April. Aus Kapstadt meldet Reuters Bur.: Südafrikanische Regierungstruppen haben **am 3. April Warmbad** (Deutsch-Südwestafrika, Bezirk Keetmanshop), 25 Meilen nördlich vom Oranjefluß, **besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen.**

# Unpolitische Nachrichten.

**Entgleisung des Schnellzuges Stettin-Hamburg.** Schwerin, 7. April. (Amtlich.) Gestern nachmittag 5¼ Uhr ist der D-**Zug Stettin-Hamburg** bei der Durchfahrt durch die Station Teterow **am Einfahrtssignal entgleist.** Aus unbekannter Ursache war der im Zuge laufende Wagen 1. und 2. Klasse aus den Schienen gesprungen und hat die nachfolgenden Wagen ebenfalls zur Entgleisung gebracht. Der 1.- und 2.-Klasse-Wagen stürzte die Böschung hinunter. Die nachfolgenden Wagen liegen zurzeit auf der andern Seite. Der Tender der Maschine, sowie der vorn laufende Packwagen sind auch entgleist. — **Das Gleis ist auf 250 Meter zerstört.** Einige Personen sind **leicht verletzt.**

# Neueste Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

## Mitteilung der obersten Heeresleitung

**vom Donnerstag, 8. April.**

**Amtlich. Großes Hauptquartier.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort. In der Woevre-Ebene östlich und südöstlich von Verdun scheiterten sämtliche französische Angriffe. Von der Combres-Höhe wurden die an einzelnen Stellen bis in unsern vordersten Graben vorgedrungenen feindlichen Kräfte im Gegenangriff vertrieben. Aus dem Selousewalde, nördlich von St. Mihiel, gegen unsere Stellungen vorgedrungene Bataillone wurden unter schwersten Verlusten in diesen Wald zurückgeworfen. Im Walde von Ailly sind erbitterte Nahkämpfe wieder im Gange. Im Walde westlich von Apremont stießen unsere Truppen dem Feind, der erfolglos angegriffen hatte, nach. Vier Angriffe auf die Stellungen nördlich von Flirey, sowie zwei Abendangriffe westlich des Priesterwaldes brachen unter sehr starken Verlusten in unserem Feuer zusammen. Drei nächtliche französische Vorstöße im Priesterwalde mißglückten. Der Gesamtverlust der Franzosen auf der ganzen Front war wieder außerordentlich groß, ohne daß sie auch nur den geringsten Erfolg zu verzeichnen hatten.**

**In der Gegend von Rethel wurde ein feindliches Flugzeug, das aus Paris kam, zum Landen gezwungen. Der Flugzeugführer gab an, daß über die französischen Verluste in der Champagneschlacht in Paris noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre.**

**Die Kämpfe am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Auf der Ostfront hat sich nichts ereignet. Das Wetter ist schlecht. Die Wege im russischen Grenzgebiet sind zurzeit grundlos.**

**Oberste Heeresleitung.**

**Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" wird interniert.**

**Washington**, 7. April. **(Drahtber.) Der Kommandant des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" teilte der Zollbehörde in Newport-News mit, er wünsche, daß das Schiff interniert werde, er sei dazu genötigt, weil die Unterstützung, die das Entkommen ermöglicht hätte, nicht eingetroffen sei. Der Hilfskreuzer soll in der Marinewerft von Norfolk interniert werden.**

Eine Bestätigung dieser Meldung des Reuterschen Büros bleibt abzuwarten.


# Bekommt den Verwundeten sehr gut.

Auf Ihr Schreiben vom 12. d. M. teilt Ihnen das Garnison-Lazarett mit, daß coffeïnfreier Kaffee Hag den Verwundeten sehr gut bekommt und derselbe auch gern getrunken wird. Eine weitere Uebersendung von dem den Lazaretten zur Verfügung gestellten Kaffee Hag wäre dem Lazarett sehr willkommen.

**Br . . . . 16. 2. 1915.** **Der Chefarzt vom Reservelazarett I.**

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 10. April d. J. nachm. 3 Uhr versteigere ich bei der Wohnung des Landgebräuchers Fritz Harms in Rahrdum
1 Herren-Fahrrad und 1 schwarzbuntes Kuhkalb
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
**Hofmeister**, Gerichtsvollzieher.

## Wegegenossenschaft Hohler Weg.
## Versammlung

Montag, 19. April, abends 7½ Uhr in H. Janßens Wirtschaft, St. Annentor.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über eine Beschladdung des Weges und Aufbringung der Kosten.
2. Beschlußfassung über eine Umlage.

Diejenigen, welche Forderungen an die Wegegenossenschaft haben, wollen mir ihre Rechnungen bis 15. April zukommen lassen.
Jever, 8. April 1915.
Martin Folkerts, Bezirksvorsteher.

## Vermischte Anzeigen.

Zu vermieten zum 1. Mai d. Js. eine
**Wohnung mit Gartengründen**
in Waddewarden an ruhige Bewohner.
Nähere Auskunft durch
**Waddewarden. Gustav Albers.**

Zu verkaufen ein reinfarbiges
**Kuhkalb.** B. Egts, Schlachtstr.

Zu verkaufen eine junge schwere fähre **Kuh.**
Sengwarden. Joh. Willms.

Zu verkaufen 15 gut gepflegte
**Weidestiere.**
Bussenhausen. H. Becker.

Verkaufe einen angekörten
**Stier**
bester Abstammung. Vater: Prämienstier Ujest. Mutter: Henrike II; deren Milchleistung 6018 kg Milch, 3,39 % Fett, 226 kg Butter.
Wiarderbusch. H. Evers.

Zu verkaufen zwei reinfarbige
**Kuhkälber.**
Jever, Schlachte. G. Gerdes.

Ein gutes hochtragendes
**Schaf**
zu verkaufen.
St. Joostergroden. C. Freimuth.

Zu verkaufen ein reinfarbiges
**Kuhkalb,**
sowie ein Haufen
**Dünger.**
Anton Janßen.
Sengwarder Mühle.

Habe
**1 Schaf mit 3 Lämmern,**
4 Wochen alt, zu verkaufen.
Engelbart Meints.
Altgarmsziel, Post Garms.

Habe schöne
**Säebohnen**
zu verkaufen und einen Haufen
**Bohnenfutterstroh.**
Sillenstede. H. Bußmann.

**Ca. 2 Fuder gutes Uferheu,**
im Hause lagernd, zu verkaufen.
Fookwarf. H. Rielen.

Zu einem Hengstfüllen nehme noch ein anderes in gute Weide.
Neffhausen. G. Evers.

Gesucht ein
**Knecht oder Tagelöhner.**
Wilh. Busma.
Neßhausen bei Tettens.

Verkaufe einen zweijährigen
**Wallach.** D. O.

**Gesucht ein Arbeiter für die Markttage.**
**Jever. W. Martens.**

Für einen bürgerl Haushalt auf dem Lande wird zu Mai ein
**Mädchen**
gesucht. Offerten erb. unter **St. 15** an die Exped. d. Bl.

**Inserieren schafft Absatz!**


Landesbibliothek Oldenburg

# Sonntag den 11. April d. J.

im großen Saale des Hotels zum Erbgroßherzog:

# Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über

## Unsere Feldpost im gegenwärtigen Weltkriege

in Wort und Bild.

Die ganze Bearbeitung und Beförderung der Postsendungen von der Einlieferung bis zur Aushändigung an die Truppenteile wird im Bilde vorgeführt.

**Referent: Postassistent Engel aus Dortmund.**

Der ganze Reinertrag findet für Kriegshilfe Verwendung.

**Saalöffnung 5½ Uhr.** **Anfang 6 Uhr.**

Ende so frühzeitig, daß die Abendzüge bequem erreicht werden können.

**Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 Mk., Saal 80 Pfg., Galerie 40 Pfg.**

Vorverkauf bei Herren Carl Breithaupt und Wilh. Struck.

**Handels- und Gewerbeverein Jever.**

---

## Für die notleidenden Ostpreußen.

### Unterhaltungsabend der Jugendwehr in Jever

**Freitag d. 9. April abds. 8 Uhr in der Aula des Mariengymnasiums.**

a. **Deklamationen** der Jungmannschaft.

1. Zum 1. April 1915. — 2. Deutsches Soldatenlied. — 3. Gegen England. — 4. Vor dem Angriff. — 5. U. 9. — 6. Hindenburg.

### b. Die Russen in Ostpreußen.

**Vortrag mit farbigen Lichtbildern von Rektor Fissen.**

Eintrittsgeld für Schüler u. Schülerinnen 30 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.

Programme als Eintrittskarten bei Kaufm. Struck, Neuestraße, und abends an der Kasse.

---

## Vermögens-Bilanz

**am 31. Dezember 1914.**

A. **Aktiva.**

| | M | ₰ |
|---|---|---|
| Kassenbestand am 31. Dezember | 8 214 | 18 |
| Ausstehende Forderungen | 426 254 | 48 |
| Geschäftsguthaben bei der Landwirtschaftsbank | 2 250 | 00 |
| Wert des Geschäftsmobiliars | 1 | 00 |
| | M 436 719 | 66 |

B. **Passiva.**

| | M | ₰ |
|---|---|---|
| Geschäftsguthaben der Genossen | 729 | 64 |
| Reservefonds | 3 527 | 50 |
| Schulden | 429 616 | 74 |
| Noch zu zahlende Verwaltungskosten | 576 | 00 |
| Reingewinn | 2 269 | 78 |
| | M 436 719 | 66 |

Zahl der Genossen am 1. Januar 1914 . 58
Zugang in 1914 . . . . . —
Abgang in 1914 . . . . . 2
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1914 56

Sengwarden, 2. März 1915.

**Spar- und Darlehnskasse,**

**eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.**

**Der Vorstand.**

G. Hillmrichs. E. Lauts. Th. Lauts.

---

Schmackhafte gesunde **Daber-Kartoffeln** empfiehlt

**Mühlenstr. J. F. Jaußen.**

Freitag auf dem Wochenmarkt **Schellfische, Schollen, Tarbutt und Flußhechte.**

---

Die **Weizenablieferung an die Kriegs-Getreide-Ges.** hat demnächst zu erfolgen. Ich bitte die Besitzer, die benötigten Säcke sofort von mir abzufordern.

Die Abnahme erfolgt nächste Woche, es werden die Tage noch näher bekannt gegeben. Vorherige Lieferung ist nicht gestattet.

**Jever. Wilh. Minssen.**

---

Vorschriftsmäßige **Turn-Anzüge** für Mädchen jeden Alters stets am Lager.

**A. Mendelsohn.**

---

**Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte**

---

**Eier-**

**farben,** giftfrei, in Paketen,

**pr. Stück 5 Pfg.**

Osterapapier, Quedlinorpapier erhältlich in der

**Kreuz-Drogerie.**

---

## Spar- und Darlehnskasse Sillenstede,

e. G. m. u. H.

**Bilanz vom 31. Dezember 1914.**

A. **Aktiva.**

| | M | ₰ |
|---|---|---|
| 1. Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres | 1 260 | 20 |
| 2. Ausstehende Forderungen | 77 189 | 82 |
| 3. Geschäftsguthaben bei der Landwirtschaftsbank | 250 | — |
| 4. Wert des Geschäftsmobiliars | 331 | 50 |
| | M 79 031 | 52 |

B. **Passiva.**

| | M | ₰ |
|---|---|---|
| 1. Geschäftsguthaben der Genossen | 390 | — |
| 2. Schulden | 78 415 | 14 |
| 3. Reingewinn | 226 | 38 |
| | M 79 031 | 52 |

Zahl der Genossen bei Gründung . . . 31
Zugang in 1914 . . . . . 10
Abgang in 1914 . . . . . 0
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1914 41

Sillenstede, 7. April 1915.

**Spar- und Darlehnskasse,**

**e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.**

**Der Vorstand:**

Woebcken. Peters. Bunge.

---

**Neuheiten** in Damen- und Kinder-Schürzen, **schwarz, weiß und farbig,** empfiehlt in guten waschechten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen

**Neuestr. Ernst Peters.**

---

## Total-Ausverkauf

des

## Schuhwarenlagers.

**Die noch am Lager befindlichen Knopf- u. Schnürstiefel und Halbschuhe, sowie Haus- und Spangenschuhe in kleinen Nummern, ferner Erstlingsschuhe werden billig abgegeben.**

**Ad. Stoffers.**

---



Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

**Hierzu ein 2. Blatt.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt

№ 82. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Freitag, 9. April 1915.

## Aus dem Großherzogtum.

Jever, 8. April.

* **Ueber das Befinden unseres Großherzogs wird amtlich verlautbart:**

Bad Kissingen, den 31. März 1915.

Die Genesung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von seiner Erkrankung an Ruhr macht befriedigende Fortschritte.

Zur völligen Wiederherstellung ist jedoch ein noch mehrwöchentlicher Aufenthalt in Kissingen, sowie nach Beendigung der Kur längere Schonung vor der Rückkehr ins Feld notwendig.

Prof. Dr. C. von Dapper-Saalfels.
Dr. Barnstedt.

* **Die Oldenburgische Landesbank** hatte im letzten Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 422 397 *M* gegen 481 484 *M* im Vorjahre. Die Gesamteinlagen einschließlich der Scheckguthaben bezifferten sich Ende 1914 auf 64 227 247 *M* gegen 61 007 224 *M* im Vorjahre. Die Kontenzahl belief sich auf 29 355 gegen 27 645 im Vorjahre. — Die Bank hat bekanntlich das Grundstück des früheren Landes-Gewerbemuseums erworben für 200 000 *M* und läßt dort einen Neubau ausführen, dessen Fundamente gelegt sind. — Die Gesamt-Dividende wird wie im Vorjahre 12½ Prozent betragen.

r. **Oldenburgische Kriegsbilder aus dem Westen.** Man schreibt uns: In allernächster Zeit wird sich Maler Wilhelm Morisse-Oldenburg nach dem Westen begeben, um dort die Stätten aufzusuchen, wo Oldenburgs Soldaten im jetzigen großen Kriege gekämpft haben. Damit der Künstler sein Vorhaben zur Ausführung bringen konnte, hat Se. Königliche Hoheit der Großherzog sein Gesuch an den Generalstab der Armee in Berlin auf das wärmste unterstützt. Es wird nun mancher oldenburgischen Familie die Möglichkeit gegeben, den Platz, wo ein Angehöriger gekämpft hat und gefallen ist, im Bilde festgehalten zu sehen. Der Maler ist gerne bereit, auf etwaige Wünsche einzugehen, die Betreffenden haben sich nur baldmöglichst mit ihm in Verbindung zu setzen.

m. **Sillenstede,** 7. April. **Einen raschen Aufschwung** genommen hat die neu gegründete Spar- und Darlehnskasse. Trotz des Krieges, und obwohl sie erst am 1. Februar eröffnet wurde, betrug der Umsatz in den ersten elf Monaten ihres Bestehens weit über eine halbe Million Mark. Die Zahl der Genossen wächst ständig, da die Sicherheit eine unbedingte ist und der Nutzen einer solchen Dorfbank jedem einleuchtet.

☞ **Rüstringen,** 7. April. **Einbruch.** In der Nacht zum 1. Osterfeiertag wurde in das Partiewarengeschäft von Wolff in der Wilhelmshavenerstraße eingebrochen. Der oder die Diebe sind vom Keller aus durch die Decke in den Laden eingebrochen und haben aus dem Schaufenster an 20 goldene und silberne Uhren, Ketten und andere Gegenstände im Werte von 3000 *M* gestohlen.

* **Neuenburg,** 7. April. **Die neue Dampfziegelei,** Neuenburger Klinkerwerke G. m. b. H. ist jetzt so weit fertig, daß in kurzer Zeit der Betrieb aufgenommen werden kann. Es sollen hier nicht die in der friesischen Wehde üblichen Maschinenklinker, sondern die sogenannten, in letzter Zeit viel begehrten Handstrichklinker hergestellt werden. Durch Aufstellung praktisch erprobter Maschinen ist es möglich, etwa 35 000 bis 40 000 pro Tag zu fabrizieren. Das Werk ist so eingerichtet, daß auch im Winter die Fabrikation vor sich gehen kann.

* **Oldenburg,** 6. April. **Hof-Trauer.** Wegen Ablebens der Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen, ist bei hiesigem Hofe Trauer auf vier Wochen angelegt, und zwar von Sonntag, den 4. d. M., bis Sonnabend, den 1. Mai, einschl. — **Der Kammerherr und Oberstallmeister v. Schnehen** ist hier im hohen Alter von 87 Jahren verstorben. Der Dahingeschiedene war in seiner Hofstellung lange Jahre Vorsitzender der Körungskommission und als solcher für die unserm Lande so wertvolle Pferdezucht von der größten Bedeutung. — **Taschendiebstähle.** Am Sonnabendabend wurde einem Tischler in einer Gastwirtschaft von einem Unbekannten seine Barschaft im Betrage von 22 *M* entwendet. Am selben Abend wurde in einer Wirtschaft einem Arbeiter ebenfalls seine ganze Barschaft gestohlen.

§ **Oldenburg,** 7. April. **Eine Kriegssammlung** legt die Großherzogliche Privat-Bibliothek an, indem sie seit Anfang des Krieges bemüht ist, die sämtlichen wichtigen, den Krieg betreffenden Drucksachen zu sammeln. Sendungen von Aufrufen, Bekanntmachungen, Erlassen, Plakaten, Kriegszeitungen, Photographien und sonstigen Abbildungen, Flugblättern, illustrierten Postkarten und dergl. sind ihr daher stets willkommen. — **Einen Lichtbildervortrag** über den östlichen Kriegsschauplatz hielt gestern abend der Kriegsberichterstatter Erich Köhler vor einem vollen Hause. In Wort und Bild führte er in reichlich einstündigem Vortrage die Schrecknisse des Feldzuges in Rußland vor Augen. — **Das Karfreitagskonzert** in der Lambertikirche ergab einen Ueberschuß von 1120 *M* für das Rote Kreuz und die Kriegshilfe.

## Aus den Nachbargebieten.

* **Wittmund,** 7. April. **Wildernde Hunde.** Schon vor einiger Zeit sind hier von wildernden Hunden Schafe zerrissen worden, ohne daß es gelungen ist, die Eigentümer dieser Hunde festzustellen. Am Gründonnerstag haben wieder solche unnützen Köter sich in den Weiden herumgetrieben, Schafe gejagt und sie durch Gräben getrieben. Ein Schaf wurde zerfleischt aufgefunden und mußte infolgedessen abgeschlachtet werden. Leider sind auch in diesem Falle die Eigentümer der Hunde nicht ermittelt worden, so daß die Geschädigten auch jetzt wieder das Nachsehen haben.

☞ **Wilhelmshaven,** 7. April. **Tötlicher Unfall.** Gestern mittag fuhr der Werftarbeiter Krämer auf dem Wege zur Werft mit dem Rade gegen einen Straßenbahnwagen. Er wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Auf dem Wege zum Werftkrankenhause, wohin er sofort übergeführt werden sollte, verschied er.

☞ **Wilhelmshaven,** 7. April. **Kartoffelanbau seitens der Marine.** Die Marineverwaltung hat einige größere Flächen Weideland an der Fortifikationsstraße (nahe der 1000 Mann-Kaserne) umbrechen lassen und wird sie, sobald das Wetter hierfür günstiger geworden ist, mit Kartoffeln bepflanzen lassen. Ferner haben sämtliche Unteroffiziere, die in den Unteroffizier-Wohnungen der Marine am verl. Mühlenweg wohnen, ein Stück Gartenland zur Anpflanzung erhalten. Das Gelände eignet sich besonders gut für Anpflanzungen, denn es ist bei den Hafenbauten um mindestens einen Meter erhöht worden, ist leicht zu bearbeiten und sehr fruchtbar.

* **Lehe,** 7. April. **Zu Tode geschleift** wurde der 50 Jahre alte Arbeiter Hermann B. aus Geestemünde. Er versuchte abends in der Hafenstraße, in der Nähe der Haltestelle an der Weserstraße auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufzuspringen, und zwar auf der verkehrten Seite. Hierbei ist er wahrscheinlich zwischen Motor- und Anhängewagen gefallen. Da dieser Vorgang von niemandem beobachtet worden war, wurde das Unglück erst bemerkt, als man an der Haltestelle an der Meidestraße den gräßlich zugerichteten Leichnam des B. auffand.

## Politische Rundschau.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

### Holland.

**Die holländische Sozialdemokratie für die Neutralität.**

**Arnheim,** 7. April. Auf dem gestrigen Parteitag der holländischen Sozialdemokraten wurde mit 555 gegen 231 Stimmen eine Resolution angenommen für die **strenge Bewahrung der Neutralität,** die im Interesse der holländischen Arbeiterschaft und der ganzen Nation sei.

**Die Kartoffelausfuhr wieder erlaubt.**

**Amsterdam,** 7. April. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus Holland ist wieder erlaubt. Die mit der Sperrung der Ausfuhr gemachten Erfahrungen machten ein anderes Verfahren notwendig.

### Belgien.

**Amerikanische Lebensmittel.**

**Brüssel,** 7. April. Der amerikanische Hilfsausschuß für Belgien hat im Laufe des März **90 000 Tonnen Lebensmittel für die belgische Provinz eingeführt.** — Aus Holland sind im letzten Monat weitere **16 500 belgische Flüchtlinge** in die von den Deutschen besetzten Gebiete Belgiens zurückgekehrt.

### Frankreich.

**Die Arbeitslosigkeit.**

**Mailand,** 7. April. „Unione" meldet aus Paris, daß im Seine-Departement am 1. April **186 000 männliche und 204 000 weibliche Arbeitslose** gezählt wurden.

### Portugal.

**Monarchistenkundgebungen.**

**Madrid,** 7. April. „Liberal" meldet aus Badajoz: In Braganza, Chaves und Braga haben **die portugiesischen Royalisten die Monarchie ausgerufen.** Truppen aus Oporto sind nach Chaves abgegangen. Der Präsident suspendierte abermals die Verfassungsgarantien.

### Rußland.

**Amerikanische Kriegslieferungen.**

**Amsterdam,** 7. April. Hier eingetroffene amerikanische Blätter bringen folgende Meldung der „Assoc. Preß" aus Seattle vom 23. März: **18 weittragende Geschütze amerikanischen Fabrikates, die der russischen Armee über Wladiwostok geliefert werden sollen,** warten in Vancouver auf die Verladung, ebenso **384 Lastautomobile.** Die Geschütze sind vom selben Typ wie die früher versandten, die wahrscheinlich bei der Belagerung von Przemysl verwendet wurden. (!!)

### Rumänien.

**Die Bismarckfeier der deutschen Kolonie.**

**Bukarest,** 7. April. Gestern hat die Bismarckfeier der hiesigen deutschen Kolonie stattgefunden, an welcher **Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz Pascha, der deutsche Gesandte Frhr. von dem Busche** und der österreich-ungarische Gesandte Graf Czernin, Vertreter des deutschen und des österreichisch-ungarischen Konsulats und die Mitglieder der beiden Kolonien teilnahmen.

### Bulgarien.

**Eine verdiente Maßregelung.**

**Sofia,** 7. April. Das bulgarische Ministerium hat **das Stadtratskollegium von Sofia aufgelöst** und eine provisorische Kommission von drei Magistratsbeamten zur Leitung der städtischen Geschäfte bis zu den am 16. Mai stattfindenden Neuwahlen eingesetzt. Die Auflösung erfolgte, **weil das Kollegium,** unter Leitung des Bürgermeisters Teodoroff, eines Bruders des früheren Finanzministers, **angeordnet hatte, bei Gelegenheit des Falles von Przemysl das Rathaus zu beflaggen.**

### Griechenland.

**Die Abschüttelung Venizelos.**

**Athen,** 7. April. Das Pressebureau veröffentlicht folgende Kundgebung: Die Regierung, welche von gewissen Vorgängen Kenntnis erhalten hat, welche sich seit ihrer Konstituierung zugetragen haben, erklärt, daß **der König niemals eingewilligt hat, in Vorverhandlungen über Abtretung griechischen Gebiets an eine fremde Macht einzutreten, und daß er niemals solchen Vorschlägen zugestimmt hat.** Die Regierung sieht sich zur Veröffentlichung dieser Kundgebung auf Grund der letzten **von Venizelos in den Blättern verbreiteten Mitteilungen** veranlaßt. — Die Erklärung des griechischen Kabinetts bezieht sich auf das von Venizelos in seiner Parteipresse veröffentlichte Memorandum an den König, in dem er für eine Gebietsabtretung an Bulgarien eintritt, um den Anschluß Griechenlands an den Dreiverband zu ermöglichen.

### Vereinigte Staaten.

**Wilson der Bescheidene.**

**London,** 7. April. (Drahtber.) „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Präsident Wilson sagte heute, **er wisse nicht, ob die amerikanische Note beantwortet werden werde.** Die Note habe lediglich den amerikanischen Standpunkt dargelegt; **sie habe nicht um Antwort ersucht.**

„Daily Telegraph" bemerkt dazu: Offenbar habe die Regierung die Tendenz, auf der Forderung zu bestehen, daß **Nicht-Konterbande nach Deutschland ausgeführt** werden könne.

### Indien.

**Neue Unruhen in Singapore.**

**Newyork,** 7. April. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Singapore war am 20. März **eine zweite Meuterei unter den indischen Eingeborenen** ausgebrochen. Das Fort Canning wurde von französischen Seesoldaten besetzt.

## Die deutschen Truppen in den Karpathen.

IV.*)

Mit denselben treuherzigen Liedern, mit denen sie in Belgien, in Frankreich und in Polen eingezogen sind, kommen unsere Regimenter und Ersatzmannschaften in die kleinen ungarischen Städte hereinmarschiert und bringen außer ihrem schweren Gepäck ein großes unverlierbares Stück Heimat mit in die Karpathenwelt. Die Menschen haben gewechselt, viele sind von diesen neuen Ankömmlingen für immer dahingegangen, aber das deutsche Heer ist dasselbe geblieben: starke, getroste, fröhlich gelaunte Männer in Reih und Glied, die meisten mit einem solchen Ueberschuß an Frische und Mun-

*) Vergl. die Artikel in Nr. 51, 52 und 53 vom 2. bis 4. März.

Landesbibliothek Oldenburg

terkeit, daß auch die zarteren Jugendlichen und die ernsten stillen Vertreter eines älteren Jahrganges davon angesteckt und fortgerissen werden. In ihren festen Schritten kündigt sich ein mannhaftes Selbstbewußtsein an. Sie wissen, zu welcher ritterlichen Sendung sie berufen sind, nämlich ihr Leben einzusetzen für die Befreiung der dem deutschen Reiche verbündeten Monarchie. Und an den Fenstern und vor den Türen der Häuser stehen die Leute und rufen es sich zu: Die Deutschen kommen! Kaiser Wilhelm schickt uns seine Deutschen!

Das Leben in der Truppe, das gemeinsame kameradschaftliche Auftreten erleichtert es dem Soldaten, sich überall zurechtzufinden und in die neuen Verhältnisse ebensoviel von seinen heimischen Gewohnheiten hineinzutragen, wie er von ihnen annimmt. Auch in der fremdesten Fremde. Und dieses östliche Karpathenland ist für den deutschen Soldaten zwar Freundesland, aber doch Fremde. Wen er auch anredet, er vernimmt zunächst nur unverständliche Laute. Hat er sich mit aller List und Kunst der Zeichensprache zu dem Verständnis einzelner Wörter durchgekundschaftet, so muß er beim nächsten Laden wieder umlernen, denn der eine spricht nur ungarisch, der andere nur ruthenisch. Aber es gibt einen Vermittler, soviel hat er bald heraus. Das sind die Juden, die in der Stadt die Mehrheit der Bevölkerung bilden und als gewandte Dolmetscher den Handel und Wandel in allen Sprachen beherrschen — unvergeßliche Charakterköpfe, vom Johannes bis Ischarioth, angetan mit Kaftan und Schabbesdeckel und Knabe wie Greis mit der langgedrehten Locke vor dem Ohre herunter. Mit ihnen handeln unsere Soldaten wie die erfahrensten Geschäftsleute, durch die Not des Krieges hinreichend gewitzt, sich nicht jeden Preis vorschreiben zu lassen.

Das Bild einer solchen kleinen Stadt ist bald gekennzeichnet. Eine übermäßig breite, ausgebuchtete alte Hauptstraße, auf der sich der Trödelmarkt abspielt und wo die ländliche Bevölkerung zum Einkauf zusammenströmt. In sie einmündend und von ihr abzweigend ein ziemlich einfaches Netz kleinerer Gassen, gekreuzt und durchschnitten von der schnurgeraden Bahnhofsstraße. Ueberall hat sich der Typus des niedrigen einstöckigen Hauses bewahrt, mit derselben Erscheinung, die sich in der ganzen Welt wiederholt: die alten Gebäude bescheiden, einfach, anständig, von guten Verhältnissen; die neuen anspruchsvoll, unbeholfen, mit schlechten Dächern und albernen Verzierungen aus der Formensprache der entlegensten Stile. Ueber die flache Masse der Wohn- und Geschäftsstadt ragen hervor: ein neumodisches Rathaus, die Synagoge, die Kirchen der drei vorwiegenden Konfessionen und etwa ein erstes übermütiges Warenhaus von mehreren Stockwerken oder eine vornehme Landesbank. Auf die Schönheiten einer von der Natur begünstigten Lage wird wenig Rücksicht genommen. Was früher in diesem Sinne gewirkt haben mag, ist längst verbaut oder von den Ausgeburten krasser Nützlichkeit in den Schatten gestellt worden.

Auf der breiten, kaum gepflasterten und deshalb meistens aufgeweichten Marktstraße wimmelt es von den wunderlichsten Gestalten. Man glaubt zuerst eine Herde von Fabeltieren zu sehen. Das sind die Ruthenen, die in ihren schmutzig-weißen Ziegenfellen aus den Dörfern herein kommen und langsam aussuchend von einem Krämerladen zum andern, von einer Verkaufsbude vor die andere treten. Den Männern fällt aus ihrer Pelzmütze das Haar lang in den Nacken, sie sehen dürftig und ausgemergelt aus. Die Weiber scheinen selbständiger und energischer: über dem Ziegenfell eine große schwere Kiepe, die bloßen Beine in plumpen Wasserstiefeln, gehen sie ganz tatkräftig auf ihr Ziel los und besorgen ihren Hausbedarf unter Lachen und Geschwätz. Beide, Männer und Weiber, tragen an ihren Kleidern und Mänteln allerlei bäuerischen Metallschmuck und schöne farbige Stickereien, auch sehr ausdrucksvolle bunte Säume und Besätze. Aber die städtischen Trödler bieten ihnen zu billigen Preisen die übelste Fabrikware an, triviale Stickmuster, unechte Blechbroschen und Glasperlen, und wir fürchten, die betrogenen Landbewohner lassen sich mit ihnen auf einen kümmerlichen Tauschhandel ein.

Mitten auf diesem östlichen Theater bummeln unsere Feldgrauen mit der Gemütsruhe eines Weltreisenden herum und genießen die Freuden des fremdartigen Städtchens, solange sie dauern. Bald heißt es weitermarschieren in die armseligen Dörfer, in denen kein Laden und keine Gastwirtschaft ist, und über die Dörfer hinaus in die Einsamkeiten des Waldgebirges, wo es, ohne Uebertreibung, noch Wölfe und zuweilen noch Bären gibt. Morgen muß ich fort von hier, zum Städtchen hinaus — und wer weiß, wann ich eine Stadt, ob ich jemals eine Stadt wiedersehen werde!

In der Heimat, in der Heimat . . . .

## Die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Futtermitteln.

**Berlin,** 5. April. Von der Steigerung unserer Viehhaltung war ein wachsender Verbrauch an Futtermitteln unzertrennlich. Die vermehrte Milcherzeugung mit einem Werte von rund 2,5 Milliarden Mark hatte eine reichliche Verwendung von Kraftfuttermitteln zur Vortussetzung, die zum erheblichen Teil aus dem Auslande bezogen werden. Der Gesamtwert der alljährlich nach Deutschland eingeführten Futtermittel ist steigt eine Milliarde Mark erheblich; es sind haupt[illegible] lich Kleie, Oelfrüchte, Oelsämereien, Oelkuchen, [illegible] abfälle, Treber usw. Dazu kommt noch die Futterge[illegible] die hauptsächlich für die Schweinezucht verwendet [illegible] und der Mais. Mit Kriegsausbruch wurde die Zu[illegible] dieser Futtermittel zum größten Teil abgeschni[illegible] Allerdings kam zunächst der Landwirtschaft die reich[illegible] Ernte an Grün- und Rauhfutter sowie an Knollen- [illegible] Wurzelgewächsen und die Abfälle der landwirtsch[illegible] lichen Nebengewerbe zugute, aber es war doch erfor[illegible] lich, an Stelle der fehlenden Kraftfuttermittel Bro[illegible] treide zu verwenden. Die Sicherstellung der Leb[illegible] mittelversorgung der Bevölkerung machte das Ve[illegible] der Verfütterung von Brotgetreide notwendig, und d[illegible] die Vorschriften über das verschärfte Ausmahlen [illegible] Roggen und Weizen verminderte sich die Kleieerzeug[illegible] sehr erheblich. Weiterhin wurde auch der Bezug [illegible] Schlempe und Trebern durch die Einschränkung [illegible] Brennerei und Brauerei vermindert. Und schlie[illegible] nötigten die Rücksichten auf die Heeresverwaltung [illegible] einer starken Einschränkung des Haferverbrauchs in [illegible] Landwirtschaft. Ersatz für diesen Ausfall an Fut[illegible] mitteln konnte durch zuckerhaltige Futtermittel nur [illegible] beschränktem Umfange geboten werden.

Die Folge dieser Knappheit war eine allgeme[illegible] Preissteigerung aller im Handel noch vorhande[illegible] Futtermittel. Eine Schätzung, wie groß gegenwä[illegible] die Bestände noch sind, ist nahezu unmöglich. Teilw[illegible] wird angenommen, daß Futtermittel in nicht un[illegible] trächtlichen Mengen in spekulativer Absicht zurückge[illegible] ten werden, von anderer Seite wird bestritten, daß [illegible] große Mengen vorhanden seien; jedenfalls haben a[illegible] die Kraftfuttermittel einen Preisstand erreicht, der [illegible] Preise vom letzten Herbst stark übersteigt. Einer [illegible] teren Steigerung muß unter allen Umständen vor[illegible] beugt werden. Die Bundesratsverordnung will di[illegible] Ziel erreichen und Vorsorge treffen, daß die noch [illegible] handenen Futtermittel gerade in den nächsten Woch[illegible] in denen sich ein Mangel besonders fühlbar macht, [illegible] nutzbringender Weise der Landwirtschaft zur Verfüg[illegible] gestellt werden. Zu diesem Zweck ist eine Anzeigepfl[illegible] vorgeschrieben, und der Erwerb und Vertrieb aller F[illegible] termittel der Bezugsvereinigung der Deutschen La[illegible] wirte übertragen worden.

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.**

Sonntag, 11. April. Außer Abonnement zu kleine[illegible] Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Wa[illegible] einst im Mai. Lebensbild mit Gesang in 4 Bilder[illegible] von R. Bornauer u. R. Schanzer. Musik von [illegible] Kollo und W. Bredschneider. Anfang 7,30 Uhr.

## Oststurm.

**Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914**
**von Hans von Hülsen.**

6) **(Fortsetzung.)**

Frau von Oettingen empfing ihren Schwiegersohn mit einer Herzlichkeit, der man es anmerkte, daß sie wirklich von Herzen kam; sie war von Rührung nicht weit entfernt, — und das war begreiflich, wenn man bedachte, daß die nächsten Tage der alten Dame einen doppelten Abschied bringen mußten: von Sohn und Schwiegersohn. Ihre Trauer äußerte sich in zärtlicher Sorglichkeit; eigenhändig hatte sie das Decken des Tisches überwacht, eigenhändig hatte sie die Champagnergläser herausgesetzt, und persönlich bat sie jetzt zu Tisch.

Christine saß neben Lothar. Sie war ernst und litt ein wenig unter der gewaltsamen Heiterkeit, mit der er die gedrückte Stimmung an der Mittagstafel zu betäuben suchte. Er sprach von der Fahrt und ihren verschiedenen Hindernissen; er erzählte von seiner Reise und verweilte bei besonders interessanten oder humoristischen Episoden; er redete von dem bevorstehenden Kriege in einem scherzhaften Tone, der ihm selber widerstand und zu dem er sich mit viel Willenskraft zwingen mußte. Als man auf die Zukunft anstoßen wollte, meinte er, man solle doch lieber die Gegenwart hochleben lassen, die vier in Freundschaft und Liebe verbundene Herzen nach langer Trennung wieder zusammengeführt habe, — und sein Vorschlag fand die lebhafte Zustimmung Frau von Oettingens, der der Gedanke an die Zukunft zuwider war. Wilhelm bemerkte gelegentlich, daß er morgen abend nach Kiel abreisen müsse, doch es wurde nicht weiter darauf eingegangen, da jedermann die Erörterung dieser Dinge scheute.

Christine war froh, als die Tafel aufgehoben wurde und ihre Mutter sich, wie sie gewöhnt war, zur Ruhe zurückzog. Es war mittlerweile halb sechs Uhr geworden und das Licht des Tages begann schon abzunehmen. Unter dem Vorwande eines Telephongespräches ging auch Wilhelm, ohne wiederzukommen. Die Verlobten waren allein in dem grünen Zimmer, durch dessen offene Balkontür der Duft einer weiten, frisch gesprengten Rasenfläche hereindrang.

Da preßte Lothar die [illegible] und küßte sie, und unter diesem Kuß vers[illegible] was er vorhin mit Scherz und Heiterkeit [illegible] hatte; sie schloß die Augen an seiner Brust, für eine halbe Minute; er strich ihr über den blonden Scheitel und küßte sie auf den Nacken, dessen zarter Flaum im bedrängten Hauche seines Mundes zitterte. Sie ließen sich in dem tiefen, großgeblümten Sofa nieder, das hinter dem runden Teetisch stand.

Christine war es, die das erste Wort fand.

„Wann mußt Du reisen?“ fragte sie, ohne ihn anzusehen, indem sie ihr sandfarbenes Kleid glatt strich.

„Morgen abend.“

„Und wohin?“

„Zu meinem Bataillon, nach Ortelsburg.“

„Morgen abend also —.“ Sie schwieg und blickte geradeaus; ein schmerzlicher Schatten lagerte um ihre Augen.

Er legte ihr den Arm um den Nacken. „Mein Lieb wird tapfer sein, nicht, Christine?“

Da löste sich das ganze Weh, das sie erfüllte, plötzlich in einem Strom von Tränen: „Ach, Lothar, warum mußte dies kommen? Warum müssen wir auseinandergerissen werden — gerade wir?“

Er streichelte sie, während er nach Worten suchte, ihren Schmerz zu sänftigen. Nach einer Weile sagte er: „Mein Liebling, sei still, sei ruhig. Uns kann nichts geschehen. Uns kann nichts trennen . . . Zu fest sind wir vereinigt . . .“

Da schlang sie die Arme um seinen Hals und hob die Augen zu ihm empor und sah ihn mit einem ernsten Blick an — und unter langsamem Kopfschütteln sagte sie leise: „Nicht fest genug . . . nicht fest genug, Lothar — noch nicht fest genug.“

Er zog sie an sich und küßte sie auf die Stirn und die Lippen. „Mein Lieb!“ sagte er mit einer Stimme, die vor innerer Bewegung zitterte.

Aber sie machte sich los und saß aufrecht neben ihm. „Wenn Du fortgehst,“ sprach sie, „wenn Du ein ganz neues Leben anfängst, so will ich auch dies alte nicht länger führen. Ich kann nicht mit Dir gehen und teilhaben an dem, was Du erlebst; aber an Dir will ich teilhaben, und das darfst Du mir nicht weigern. Ich bin Dein, und will auch, daß die Welt es wisse. . . . .“

Er drückte ihre Hand. „Hast Du es mit Mama besprochen?“ fragte er.

„Schon gestern — als wir die Nachricht erhielten.“

„Und sie ist einverstanden?“

„Ich habe es ihr abgerungen. Jetzt sieht sie ein, daß es sein muß — um meines Friedens und meiner Stärke willen.“

Er zögerte noch immer mit dem klaren „Ja“, das sie fiebernd erwartete. Der Gedanke, den sie nicht aussprach, den alle ihre Worte umschrieben, er hatte auch ihn beschäftigt auf der langen, langen Eisenbahnfahrt. Aber sein Gewissen erhob Bedenken dagegen. War es recht — konnte er es verantworten, dies junge, schöne, lebensfrohe Geschöpf in dem Augenblick an sich zu fesseln, wo er seinerseits mit dem Leben abschließen, des Todes immer gewärtig sein mußte? Etwas in ihm sträubte sich dagegen und nannte es egoistisch, einen solchen Wunsch laut werden zu lassen. Ja, wenn er ein reicher Mann gewesen wäre! Wenn er seiner Frau große Vorteile hätte bieten können! Nun aber war sein Name fast das einzige, was sie bei einem solchen Schritt gewann — und wie viel gab sie auf! . . . Er versuchte schonend, ihr alles dies vorzustellen, aber sie schüttelte den Kopf und wollte nichts hören.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

## Amtliche Anzeigen.

**Großherzogl. Amt Jever.**
Jever, 7. April 1915.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Kaufmanns Hajo Begemann, Rüstringen, auf seinem in Klosterneuland, Gemeinde Schortens, belegenen Landgute ist erloschen.

Die angeordneten Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Mücke.

---

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.**
Jever, 7. April 1915.

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die Lieferanten usw., welche aus dem Rechnungsjahre 1914/15 Forderungen an den Amtsverband und das Sophienstift in Jever haben, ihre Rechnungen bis spätestens zum 25. d. M. beim Amtsvorstande Jever einzureichen haben.

Mücke.

---

**Stadtmagistrat.**
Jever, 7. April 1915.

## Ausschreibung.

Zu Anfang Mai d. J. sollen das an der Anton Güntherstraße belegene Eisenführersche Wohnhaus und der Anbau des Kaufmann Mammenschen Hauses auf Abbruch verkauft werden. Angebote werden im Rathause, Zimmer 1, entgegengenommen.

Urban.

---

**Stadtmagistrat.**
Jever, 7. April 1915.

Es wird darauf hingewiesen, daß Brotkarten für Neueinziehende nur nach vorschriftsmäßiger polizeilicher Anmeldung verabfolgt werden. Zur vorschriftsmäßigen Anmeldung gehört die Vorlegung eines Abmeldescheines.

Beim Verzuge ist die Brotkarte sofort zurückzugeben.

Urban.

---

**Schulsache.**

## Mädchenschule in Jever.

Anmeldung der neu eintretenden Schülerinnen **Sonnabend den 10. April nachm. 3 bis 5 Uhr** in der Mädchenschule.

Für Kinder, die nicht in Jever geboren sind, ist ein Geburtsschein nach dem betr. Kirchenbuche vorzulegen.

Fissen.

---

**Kirchensachen.**

## Kirchenrat von Hohenkirchen.

Das Verzeichnis der Reparaturen an den geistlichen Gebäuden liegt in Müllers Gasthaus zur Einsicht der Annehmer aus.

Angebote werden bis zum 14. April erbeten.

Stotz, P.

---

## Wiarden.

**Hunde** und **Hühner** sind vom **Kirchhof** unbedingt fern zu halten.

Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

Auch **Kinder** dürfen auf dem Kirchhof nicht spielen.

Der Kirchenrat.
Allihn.

---

Hebung der Kirchenumlage: 2% nach Grund- u. Gebäudesteuer, 10% nach Einkommensteuer, Organistengeld

**am 15. und 16. April nachm. von 2 bis 6 Uhr.**

Sengwarden. G. Helmerichs.

---

## Vermischte Anzeigen.

Zu verkaufen belegte und güste

**Kühe und Rinder.**

Bohnenburg. Ed. Janßen.

---

Wir besorgen die **Bezahlung** von

## Steuern, Abgaben, Sporteln, Pachtgeldern, Zinsen usw.

bei allen öffentlichen Staats- und Gemeindekassen **kostenfrei**, nur soweit letztere kein Bankkonto führen lediglich unter Berechnung der etwaigen Auslagen für Zusendung durch die Post.

Bei der Einzahlung an uns oder Auftragserteilung sind die Nummer des Hebungsregisters, der Betrag und der Name des Zahlungspflichtigen genau anzugeben, wenn möglich durch Ueberreichung der Zahlungs-Aufforderung.

## Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

**nebst Niederlassungen.**

---

## Gesucht

# 40 tüchtige Erdarbeiter.

**Wohngelegenheit vorhanden.**

**Zu melden bei der**

## Gastwirtschaft Dirks, Langewerth,

**Chaussee Heidmühle-Wilhelmshaven, Baustelle Friedr. v. Hof.**

---

## Sandel bei Jever.

Empfehle zum Decken den starken dunkelbraunen fünfjähr. Hengst

# Richter.

**V.: Pr.-H. Rudolf, M.: Aroma IV.**

Deckgeld tragend 50 Mark, güst 15 Mark.

**Vorläufig steht Richter in Sandel.**

**Stallung und Weide vorhanden.**

**G. Rieniets.**

---

**Jaderbollenhagen.** Empfehle für die diesjährige Deckperiode nachstehende für beide Zuchtgebiete zugelassene Hengste zum Decken:

1. den rümlichst bekannten mit der höchsten Prämie ausgezeichneten Hengst

**Elimar,**

Vater: Elegant, Mutter: Orsina Nr. 7206.

2. den angekauften mehrfach prämiierten dreijährigen schwarzen Hengst

**Eibo,**

Vater: Erbgraf, Mutter: Kluga IV Nr. 13109.

Der Hengst ist von vorzüglicher Abstammung, und hat hervorragenden Gang.

Deckgeld für beide Hengste gleich; tragend 60 Mk, güst 10 Mk.

Telephon Jaderberg Nr. 5.

Chr. Frels.

---

Mein angekörter

**Eber**

deckt für 4 Mark.

Gottels. von Thünen.

---

Landwirt Gerh. Gerdes in Plattshaus, als Pfleger über das Vermögen des zum Kriegsdienst abwesenden Kaufm. Ludw. Gerken in Funnens bei Hohenkirchen, läßt die letzterem gehörige

## Besitzung,

bestehend aus dem Geschäftshause, worin ein lebhaftes

**Kolonialwarengeschäft**

mit Gastwirtschaft betrieben wird, Gartengründen und einer Grünlandsparzelle zur Größe von 90 Ar 42 Qum, zum Antritt auf den 1. Mai d. J.

**Montag den 12. d. M. nachm. 5 Uhr**

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß der Zuschlag sofort erteilt wird.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

---

Im Auftrage werde ich

**Mittwoch den 14. d. M. nachm. 3 Uhr anfgd.**

folgende zum Nachlasse der verst. Witwe des weiland Landwirts A. Luiken zu Fedderwarden gehörige Gegenstände:

2 Kleiderschränke, 1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Koffer, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Korbsofa, große u. kleine Tische, 7 Rohrstühle und versch. andere Stühle, 1 Spiegel, 2 Nippborten, Nippsachen, Schildereien, Porzellan- und Glassachen, 1 Nähmaschine, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 eis. Bettstelle, 2 Betten, 1 Waschtisch, 1 Budelei, 1 Glasschrank, 1 Kochofen, Teekessel, Kochtöpfe, 1 Kochkessel, 1 Badewanne, 1 Waschkorb, Spinnräder, 1 Dezimalwage, altes Kupfer und was sich weiter vorfinden wird daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen.

**Fedderwarden. J. Röver.**

---

**Kaufe jedes Quantum frische Eier und zahle die höchsten Tagespreise.**

**Heinrich Eden.**
Wasserpfortstr.

---

Zu verkaufen 2 einjährige Bullen.

J. G. Oltmanns.
Addernhausen.

---

Suche schwere und mittelschwere Rinder, die April, Mai oder Juni kalben.

Fedderw.-Grod. A. Popken.

---

**Zu vermieten** zum 1. Mai d. J. die zzt. von dem Schlachter H. Brose hierselbst benutzte, in der Gastwirtschaft „Zum schwarzen Bären" hierselbst befindliche

## Oberwohnung.

**Jever. Aug. Folkers.**

---

Zum 1. Mai d. Js. habe ich

## Mk. 15000

gegen beste Landhypothek zu belegen.

Mk. 4000 werden zum 1. Mai d. Js., Mk. 3000 zum 1. Oktober gegen gute Landhypotheken anzuleihen gesucht.

Angebote erbitte sofort.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

---

Gesucht zum baldigen Antritt ein solider

## Werkführer.

Frau Schmiedemstr. B. Bohlken.
Heidmühle.

---

## Hausdiener

sucht

Varel. Hotel Ebolé.

---

Suche auf gleich oder Mai einen

## jungen Mann

gegen Gehalt und bei Familienanschluß.

Sande. Fritz Cornelßen.

---

Suche zum 1. Mai eine Stelle als

## Verwalter

aufs ganze Jahr oder bei monatlichem Gehalt.

Nachzufragen bei
Stadtwage. Gastwirt Schulze.

---

Ein erfahrenes älteres Mädchen, sowie ein 17jähr. suchen zu Mai gute Stellung.

Nachzufragen bei
Wilhelm Jürgens.
Jungfernbusch, b. Schortens.

---

## Braunkohlenbriketts

liefert waggonweise sehr billig, auch an Private

Rüstringen II. Bernhard Jürgens

---

**Dünn säen**
**Stark düngen**
**Richtig füttern**
Olav Mann
Allgarms
Siel
Oldg.

Bis 14. April lieferbar:

**Erdnusskuchenmehl,**
**Kokoskuchenmehl,**
**Sesamsaatkuchenmehl,**
**Fischmehl;**

ferner unbeschränkt lieferbar:

**Gedorrtes Eichelmehl,**
**Leinsaatmehl,**
**Apfelschnitzel.**

---

**Hafer- u. Roggenstroh** in Ballen und **Häcksel** empfiehlt

Mühlenstr. J. F. Janßen.

---

Meine bekannte

## Margarine

**Cassia,**
**Jeverland**
**u. Kibitz**

traf in frischer, hochfeiner Ware wieder ein.

**J. H. Cassens.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die Erben des fürs Vaterland gefallenen Zimmermanns Meinh. Harms von Haddien haben mich beauftragt, dessen daselbst unmittelbar an der Straße belegenen

## Grundbesitz

zum 1. Mai d. Js. zu verpachten.

Die Besitzung würde sich namentlich für einen Zimmermann, dem eine große Kundschaft zugesichert und übertragen werden könnte, eignen.

Pachtgeneigte wollen sich baldigst an mich wenden.

**Wiarden. J. Müller.**
amtl. Auktionator.

---

Auf Herrn E. Janssen, Bohnenburg, Vergantung kommen noch 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Buddelei mit zum Verkaufe.

**Wiarden. J. Müller.**

---

## Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes neusilbernes **Einspänner-Geschirr.** Um Angebote bittet Aug. Buddenberg, Rüstringer Hof.

---

## Zu kaufen gesucht

**junge hochtragende und frischmilche**

## Kühe und Rinder.

Bitte um Angebote.

**Daniel de Levie.**
Jever, Steinstraße.

---

**Suche 2- und 3jähr.**

## Pferde.

**Offerten erbitte.**
**Fedderw.-Groden. A. Popken.**

---

Zu verkaufen

## 12 junge Hühner.

Accum. Albert Brouwer.

---

Als Vollstrecker des Testaments der weil. Eheleute Reichhelm von Hooksiel erbitte ich über Forderungen an den Nachlaß Rechnungen bis zum 14. April. Schuldner an den Nachlaß haben an mich Zahlung zu leisten.

**Wiarden. J. Müller.**
amtl. Auktionatvr.

---

## Gardinen, weiß und creme, Lambrequins, Tüll- und Spachtel-Kanten

kaufen Sie **vorteilhaft** bei

**Neuestr. Ernst Peters.**

---

Empfehle

## prima junges Kalbfleisch.

Erbitte Bestellung.

**Julius Levy.**
Jever, Schlosserstraße.

---

Heute abend und morgen auf dem Wochenmarkt ff. **Schellfisch, Schollen und Stinte.**
Am Markt. Frau Dirks Wwe.

---

Empfehle von Freitagmorgen an

## prima Mastkalbfleisch.

Bestellungen erbitte möglichst vorher. **Julius Levy.**
Jever, Schlosserstr.

---

**Verloren** von H. Bullings Haus bis zum Rathaus ein Kassenscheinbuch mit Inhalt und 2 Ausweisscheine. Gegen Belohnung abzugeben bei Anton Tjaden.

---

Verl. 1 schw. Schirm mit gelb. Stock Geg. Bel. abzug. Schlosserstr. 24.

---

## Gefunden in meinem Lokal 20 Mark.

**P. Gerdes.**
**Jever, Hohe Luft.**

---

**Wir geben hiermit bekannt, daß unser Kontor für Verkäufe und Zahlungen nur von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags offen ist. Sonntags finden keine Verkäufe und Zahlungen statt.**

## Dampfmolkerei Jever.

---

Heute abend
**Schellfische,**
**Bratschellfische,**
**Schollen.**
Scheidemann.

---

Täglich u. Freitag (Wochenmarkt):

**ff. Kalbfleisch,**
**Rind- und Schweinefleisch,**
**alle Wurstsorten.**

**H. Tammen.**

---

BRENNABOR

- Kinderwagen - Sportwagen -
- Reisekörbe - Wäschekörbe -

in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

**Karl Fischer,**
**Schlachtstraße.**

---

## Dammhecken, Drehhecken und Rollbäume.

Am Marrkt. M. Klottke.

**Ackerschlitten.** D. O.

---

## Prima Futtermittel

für alle Viehgattungen stets billigst erhältlich bei

**Herm. C. van Zindelt Nachf.,**
Emden, Hinter der Halle 8.

---

Empfehle **prima**

## Rindertalg,

ausgelassen in 5 Pfund-Riegeln, pr. Pfd. 1,10 Mark.

**Julius Levy.**
Jever, Schlosserstraße.

---

## Rüstringer Sparkasse

Rüstringen i. O.

**(mündelsicher).**

Hauptstelle:
**Wilhelmshavenerstr. 5**
(Bank).

Nebenstelle:
**Gökerstr. Nr. 14.**

Zinssatz für Spareinlagen bei täglicher **Verzinsung** $3^1/_2$ %.

**Heimsparkassen.**
**Ueberweisungsverkehr.**
Postscheck-Konto
Hannover 3844.

---

## Radfahrerverein G., Minsen

Freitag den 16. April 8 $^1/_2$ Uhr

**Versammlung**

im Vereinslokal.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

---

## Schützensache.

**Generalversammlung**

Sonntag den 11. April nachmitt. 4 Uhr im oberen Saale des Schützenhofes.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Schießrechnung.
2. Aufstellung des Voranschlages.
3. Neuwahl.
4. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit wegen wird um ein allgemeines Erscheinen gebeten.

Der Präsident: Ahlers.

---

## Neuer Bürgerverein Jever.

Die Monatsversammlung findet nicht Sonntag den 11. April d. J., sondern **Sonntag den 18. April** abends 7 Uhr bei H. Immohr (Siebetshaus) statt

Der Vorstand.

---

## Privatschule Hohenkirchen.

Sonnabend den 10. April nachmittags 6 Uhr

**Generalversammlung**

in Müllers Hotel.

Tagesordnung:

1. Rechnungswesen.
2. Stundenplan.
3. Hebung des Schulgeldes.
4. Verschiedenes.

**Sämtliche Aktionäre und sonstige Beteiligte werden hiermit geladen. Möglichst pünktliches Erscheinen erwünscht.**

Der Vorstand.

---

## Kriegerverein Accum.

Sonntag den 11. April abends 8 Uhr

**Versammlung**

bei Dirks in Langewerth.

Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Um rege Beteiligung bittet der Vorstand.

---

## Gemeinde Hohenkirchen.

Die zweite Sammlung für Liebesgaben an unsere Krieger erbrachte die Summe von 1648 Mk. 70 Pfg. Allen Gebern herzlichen Dank.

**Die Gemeinde-Kommission.**

---

**Heiratsanzeige.**

## Kriegstrauung.

Ihre

**Vermählung**

zeigen an:

**Johannes Hinrichs**
**Emma Hinrichs**
geb. **Reiners.**

(Zzt. Rußland.), Altgarmsstiel, 5. April 1915.

---

## Danksagungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres kleinen Lieblings sagen wir unsern besten Dank.

L. H. Hinrichs.
Schortens, 7. April.

---

**Verspätet.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres kleinen Söhnchens am 9. März sagen wir unsern herzlichen Dank.

Familie Puhlmann.
Altgarmsstiel, 7. April.

---

## Todesanzeigen.

Heute morgen entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

## Andreas Schild

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Magarethe Schild
geb. Eiben
nebst Angehörigen.

Wiefels, 7. April 1915.

† † †

Beerdigung Montag den 12. April nachm. 3 Uhr.

---

Statt Ansage.

Heute nacht 2 Uhr gefiel es unserm Gott, unsern innigst geliebten, hoffnungsvollen Sohn und Bruder

## Theodor Friedrich

im zarten Alter von 1 Jahr 17 Tagen zu sich zu nehmen in das Himmelreich.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Familie Peter Janßen
nebst Angehörigen.

Haddien, 7. April 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag um 3 Uhr auf dem Friedhof in Waddewarden statt.

---

Am 6. April starb in Bremen unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Frau M. J. Wolff Wwe.

im 90. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Bremen, Wilhelmshaven und Blankenburg.

† † †

Die Beisetzung findet in Jever statt Freitagnachmittag 3 Uhr ab Bahnhof.

---

Am 6. April nachmittags 5 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unser kleines Töchterchen

## Anna Wilhelmine

im zarten Alter von 8 Monaten.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Familie Mengeler
nebst Angehörigen.

Sande, 7. April 1915.

† † †

Beerdigung Sonnabend den 10. April.

---

Statt besonderer Anzeige.

Gestern erhielt ich die tief traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter, treu sorgender Mann, meiner beiden unmündigen Kinder (wovon das jüngste seinen Vater noch nicht gesehen hat) liebevoller Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**der Wehrmann**

## Johannes Rocker,

im beinahe vollendeten 32. Lebensjahre am 28. März den Heldentod fürs Vaterland in Westflandern gefunden hat.

In tiefer Trauer
Frau Evke Rocker
geb. Cordes
nebst Kindern,
Mutter, Schwiegereltern
und Geschwistern.

Voßlapp, 7. April 1915.

---

O, du schläfst in stillem Frieden,
Lieber Mann, den Schlaf der Ruh',
Viel zu früh für uns hienieden
Deckt ein kühles Grab dich zu!

Ruhe sanft
in kalter fremder Erde!

---

Gestern erhielten wir die traurige Bestätigung, daß unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel,

**der Lehrer**
**Gefreiter der Reserve**

## August Ludwig Begemann,

am 12. Februar im Alter von 25 Jahren in den Karpathen den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Wwe. Begemann
und Angehörige.

Enno-Ludwigsgrode,
7. April.

---

Heute morgen 8 $^1/_2$ Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche meine innigst geliebte Mutter

## Friederike Margarethe Harken

geb. **Früßmer**

im Alter von 79 Jahren, welches trauernd zur Anzeige bringen

Friedrich Harken,
zzt. im Felde,
nebst Angehörigen.

Aukens, 6. April 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Sonnabend den 10. April nachmittags 4 Uhr in Wiarden statt.

Landesbibliothek Oldenburg